

Eidg. Technische Hochschule Zürich: Neuwahlen und Beförderungen 1973

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereine seien abschliessend in aller Kürze einige Möglichkeiten angedeutet.

Zunächst sei daran erinnert, dass sich nur der *einzelne Mensch* akademisch zu benehmen vermag, dass Körperschaften, Institutionen und Organisationen das nicht tun können. Wohl aber dürfte es zu ihren Aufgaben gehören, ihre Mitglieder im Bemühen um das Vertreten einer entsprechenden Haltung zu unterstützen. Es läge nahe, hierfür einen Katalog berufsethischer Verhaltensregeln aufzustellen, der angibt, was erwünscht, was noch eben zulässig, was verwerflich ist. Tatsächlich gibt es derartige Verzeichnisse⁷⁾. Wir halten die Versuche, das Benehmen anderer auf solche Weise zu kanalisieren, nicht nur für wenig wirksam sondern auch für unangehörig. Denn sie bevormunden, machen misstrauisch, hemmen die freie Entfaltung des Urteilsvermögens, schmälern die Kraft zu sittlicher Entscheidung und bedeuten überdies eine, wenn auch gut gemeinte, so doch durch nichts zu rechtfertigende Anmassung von Verfügungsgewalt; im Ganzen sind sie alles andere als akademisch. Überdies lastet auf ihnen jene ängstliche Besorgtheit, die fordert, dass vor allem der Friede gewahrt werde, keine Fehlleistungen und Spannungen auftreten, das Leben in allen Bereichen störungsfrei ablaufe, die aber blind macht für die wirklichen Zustände, die unerlässlichen geistigen Auseinandersetzungen und die tiefsitzenden seelischen Konflikte in der Welt von heute, blind auch für die unerbittliche Notwendigkeit, die Prüfungen zu bestehen und an ihnen zu reifen, die aus diesen Gegebenheiten hervorgehen.

Wir sehen die in Rede stehenden Hilfeleistungen zugunsten der Mitglieder vielmehr im Schaffen eines institutionellen Rahmens, der die Bearbeitung aktueller Lebensfragen auf akademische Weise ermöglichen soll. Eine hierfür beliebte Form ist die Vortrags- und Gesprächstagung. Eine solche hatte der SIA am 8./9. März 1958 in Zürich unter dem Titel «Der Ingenieur als Mensch vor dem Problem Technik» durchgeführt⁸⁾.

Eine Fortführung wäre sehr erwünscht, bedürfte aber einer vorgängigen Klärung der zu verfolgenden Richtlinien und Ziele sowie der zu behandelnden Fragen. Da es sich im ganzen um ein umfassendes Bildungswerk handelt, das sorgfältig vorbereitet werden muss, wird man nicht darum herumkommen, die sich dabei stellenden Aufgaben einer *ständigen Kommission* zur Bearbeitung zu übergeben. Diese könnte nach dem Vorbild der VDI-Hauptgruppe «Mensch und Technik» gebildet werden. Dabei wären ausser Vereinsmitgliedern auch Vertreter anderer Fachrichtungen zur Mitarbeit einzuladen, so zum Beispiel Physiker, Biologen, Wirtschaftswissenschaftler, Politiker, Soziologen, Psychologen, Ärzte, Philosophen und Theologen, soweit sie für die in Rede stehenden Probleme aufgeschlossen sind. Dieses Gremium hätte in regelmässigen, gut vorbereiteten Gesprächen die Grundsatzfragen zu klären, zu den Geschehnissen unserer Zeit sowie den da sich abzeichnenden geistigen Strömungen und seelischen Konflikten Stellung zu nehmen und die Beziehungen mit andern kulturellen Kreisen sowie mit ähnlichen Körperschaften des Auslandes zu pflegen. Die Partnervereine würden dadurch zugleich diesen Vereinigungen und einer weiteren Öffentlichkeit die kulturelle und allgemein menschliche Bedeutung ihrer Tätigkeiten und des durch sie vertretenen Berufsstandes vor Augen führen.

Eine hervorragende Möglichkeit, das akademische Gespräch zu pflegen, bietet die *Vereinszeitschrift*. Die «Bauzeitung» hat sich seit ihrer Gründung bemüht, dieser hohen

⁷⁾ So hat der VDI einige Jahre nach Kriegsende Richtlinien für das berufsethische Verhalten seiner Mitglieder herausgegeben.

⁸⁾ Die an dieser Tagung gehaltenen Vorträge wurden in der «Schweizerischen Bauzeitung» 76 (1958), H. 18, S. 259–281, vollinhaltlich veröffentlicht.

und keineswegs leichten Aufgabe zu genügen. Mögen ihr die Voraussetzungen, in solcher Weise wirken zu können, auch in Zukunft erhalten bleiben!

Wir sind von der Feststellung ausgegangen, dass eine vertiefte Bildung unseres Volkes und namentlich seiner führenden Eliten unerlässlich ist, um die Aufgaben bewältigen zu können, die sich uns schon heute stellen, namentlich aber auch jene ungleich schwierigeren, die in naher Zukunft auf uns zukommen werden. Bei diesem Bildungswerk geht es weniger um fachliche Ertüchtigung als um das Erkennen, was wahr, dauerhaft, dem Wesen des Menschen gemäss ist, um die Fähigkeit also, die eigene Tätigkeit, vor allem auch die berufliche, auf sinnvolle Grundlagen zu stellen und ihr wirklichkeitsgemässe Ziele zu setzen. Genau das meint der Ausdruck «*akademische Bildung*». Die uns damit gestellte Aufgabe besteht, wie mit unserer Betrachtung zu zeigen versucht wurde, vor allem darin, die Alleinherrschaft des Verstandes über die Vernunft, des Praktikers über den Theoretiker, des nach Nutzung und Macht ausgreifenden Willens über den die Wahrheit liebend suchenden Geist zu brechen, damit der Mensch wieder zur ursprungsgemässen Ganzheit und Einheit seiner Person komme und so seiner höheren Bestimmung gemäss leben könne. Nur da, wo diese innere Wandlung des Einzelnen im Gange ist, wird akademische Bildung auch nach aussen wirksam, nur da ist dieser hohe Name gerechtfertigt.

Literatur

- [1] *Jacob Burckhardt*: Weltgeschichtliche Betrachtungen. 7. Auflage, Stuttgart 1949, Alfred Kröner (S. 36).
- [2] *Jean Gebser*: Der unsichtbare Ursprung. Olten und Freiburg im Breisgau 1970, Walter-Verlag. Vgl. auch unsere Besprechung in SBZ 89 (1971), H. 51, S. 1291–1296.
- [3] *Willy Obrist*: Die vergessene Wirklichkeit. «Schweizer Monatshefte» 53 (1973), H. 6, S. 399–408.
- [4] *A. Ostertag*: Grundsätzliches zum Bundesgesetz über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen. SBZ 87 (1969), H. 9, S. 147–151.
- [5] *A. Ostertag*: Grundfragen der Weiterbildung. SBZ 90 (1972), H. 13, S. 297–305.
- [6] *Josef Pieper*: Was heisst akademisch? Zwei Versuche über die Chance der Universität heute. Zweite Auflage. München 1964, Kösel-Verlag. (Vgl. auch vom gleichen Verfasser und im gleichen Verlag: Was heisst philosophieren?)
- [7] *Karl Schmid*: Vertikalität als Denkrichtung. Heft 87 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Zürich 1954, Polygraphischer Verlag.
- [8] *Karl Schmid*: Zeitspuren, Aufsätze und Reden, II. Band. Zürich 1967, Artemis-Verlag.

Eidg. Technische Hochschule Zürich

Neuwahlen und Beförderungen 1973

Ordentliche Professoren

DK 378.692

Dr. med. *Karl Bättig*, für vergleichende Physiologie und Verhaltensbiologie, bisher a.o. Prof. für Hygiene und Arbeitsphysiologie; Dr. sc.nat. *Rudolf Braun*, für Abfallbeseitigung, bisher a.o. Prof. und Leiter der Sektion Müllforschung und -beratung bei der EAWAG; *Hans Ess*, für zeichnerisches und farbiges Gestalten, bisher a.o. Prof.; Dr.sc.techn., Titularprofessor *Walter Guggenbühl*, für elektronische Schaltungstechnik; dipl. Arch. *Benedikt Huber*, für Architektur und Raumplanung; Dr. *Rudolf Emil Kalman*, für mathematische Systemtheorie, bisher Graduate Research Professor an der Universität Florida, USA; Dr. sc.techn. *Ernst Robert Keller*,

für Pflanzenbau, bisher a.o. Prof. für das gleiche Lehrgebiet; Dr. med. *Theodor Koller*, für Zellbiologie, bisher Oberassistent und PD; Dr. *Mohammed A. Mansour*, für Automatik, bisher a.o. Prof.; dipl. Phys. Dr. *Walter M. Meier*, für Kristallographie, insbesondere Kristallchemie, bisher a.o. Prof. für Kristallchemie und Mineralsynthese; Dr.sc.nat. *Hans Moor*, für allgemeine Botanik, bisher a.o. Prof. für das gleiche Lehrgebiet; Dr. *Georg S. Moschytz*, für Nachrichtentechnik; Dr. *Emil Müller*, für spezielle Botanik, insbesondere Mykologie, bisher a.o. Prof.; Dr. *Xavier Perlia*, für Pharmazie, bisher a.o. Prof.; Dr. sc. techn. *Felix Richard*, für Bodenphysik, bisher a.o. Prof. für das gleiche Lehrgebiet; dipl. Bauing. ETH und Ph.D. *Alfred Rösli*, für Materialwissenschaften; Dr. phil. II *Peter Signer*, für Geo- und Kosmochronologie, bisher a.o. Prof.; Dr. *Luigi Mario Venanzi*, für anorganische Chemie, bisher Prof. für Chemie an der University of Delaware, Newark, USA; Dr. rer. nat. *Peter Wachter*, für Experimentalphysik, bisher a.o. Prof.

Ausserordentliche Professoren

Dr. ès. sc.nat. *Heinz Ambühl*, für Hydrobiologie, bisher Chef der Abt. Hydrobiologie an der EAWAG; Dr. *Giorgio Anderegg*, für anorganische Chemie, bisher Assistenzprofessor; dipl. Ing. *Heinrich Baggenstos*, für Elektrotechnik, bisher Assistenzprofessor für das gleiche Lehrgebiet; Dr.sc.nat. *Alfred Bauder*, für physikalische Chemie, bisher Assistenzprofessor; Dr.sc.techn. *Alfred Büchel*, für technische Betriebswissenschaften, bisher Assistenzprofessor; dipl. Masch.-Ing. *Alfred Buck*, für kalorische Apparate, Kälte- und Verfahrenstechnik, bisher Assistenzprofessor; Dr. med. *Ernesto Carafoli*, Extraordinarius am Institut für Pathologie der Universität Modena, für Biochemie; Dr. phil. II *Hans Eppenberger*, für Zoologie, insbesondere Entwicklungsbiologie, bisher Assistenzprofessor; Dr. *Rudolf Gut*, für anorganische Chemie, bisher Assistenzprofessor; Dr. *Frank Rudolf Hampel* (auf 1. 4. 1974), für Statistik, zur Zeit Oberassistent am Seminar für angewandte Mathematik an der Universität Zürich; PD Dr. *Hans Hofer*, für experimentelle Hochenergiephysik; Dr.rer.nat. *Kurt Jungermann*, Universitätsdozent am Biochemischen Institut der Universität Freiburg i.Br., für Bioche-

mie; Dr.sc.nat. *Jürg Lang*, für Experimentalphysik, bisher Assistenzprofessor; Dr.sc.techn. *Josef Nösberger*, für Pflanzenbau am Institut für Pflanzenbau, bisher Oberassistent und PD; Dr. phil. *Hans Werner Tobler*, für Geschichte; Dr. sc.nat. *Friedrich E. Würigler*, für Zoologie, insbesondere Genetik, bisher Assistenzprofessor; Dr. *C. A. Zehnder*, für Computerwissenschaften, bisher Assistenzprofessor.

Assistenzprofessoren

Dr. sc.techn. *Hans Böhni*, für Ingenieur-Chemie; dipl. Bauing. *Karl Dietrich*, für Verkehrsingenieurwesen; Dr. *Larry John Leifer*, für biomedizinische System-Analyse, vorher wissenschaftlicher Mitarbeiter am NASA-Research-Center; Dr. sc.techn. *Thomas Leisinger*, für Mikrobiologie am Mikrobiologischen Institut, bisher Oberassistent und PD; Dr. sc. math. *Max Rössler*, für Operations Research, am Institut für Operations Research; Dr. sc. techn. *Walter Schaufelberger*, für Automatik, bisher Oberassistent am Institut für Automatik; dipl. Masch.-Ing. *Max Steiner*, für Mess- und Regeltechnik; Dr. phil. *Kurt Hermann Wüthrich*, für Biophysik, bisher Oberassistent am Laboratorium für Molekularbiologie und Biophysik, bisher Oberassistent am Laboratorium für Molekularbiologie und Biophysik und PD.

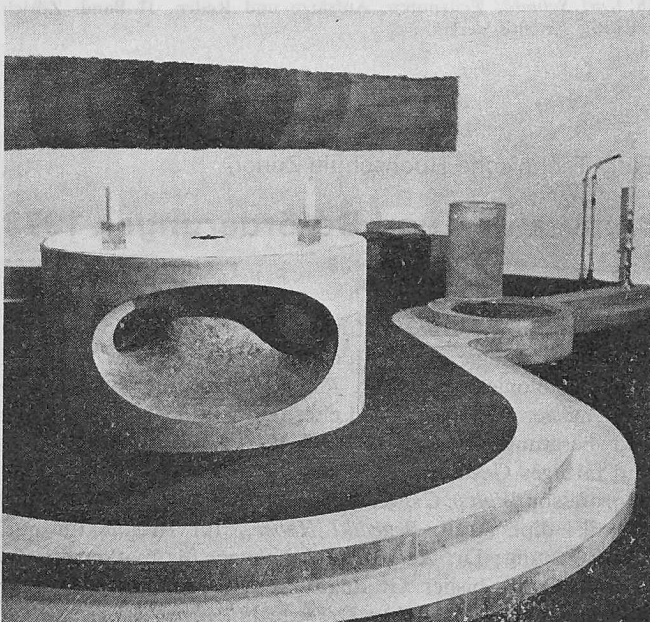
Titularprofessoren

Der Bundesrat hat folgenden Herren in Anerkennung ihrer der ETH Zürich geleisteten Dienste den Titel eines Professors verliehen:

PD Dr.sc.math. h.c. *Hans Ammeter*, Generaldirektor bei der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt; Dr. *Max Engeli*, PD für Computer-Betriebssysteme; Dr. *Leonhard Haas*, Bundesarchivar und Privatdozent; Dr. *Ernst Kaiser*, PD für Sozial- und Wirtschaftsmathematik; Dr. h.c. *Albert Knoepfli*, Denkmalpfleger des Kantons Thurgau; dipl. El.-Ing. *Anselm Ulrich Lauber*, Sektionschef Ia an der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe, Dübendorf; dipl. Bauing. *Carlo Lichtenhahn*, Leiter der Sektion für allgemeine Gewässerfragen beim Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau und Lehrbeauftragter an der ETH Zürich.

Kirchliche Skulptur in Trockenbeton in Malleray/Bévilard

DK 726.59



Die katholische Kirchengemeinde Malleray/Bévilard hatte Arch. SIA *Hansjörg Sperisen*, Solothurn die schwierige Aufgabe übertragen, an einer verkehrsreichen Durchgangsstrasse die Kirche Saint Georges als eine Oase stiller Sammlung zu erbauen. In runden und halbrunden Formen entstand ein in sich geschlossener Baukomplex, in welchem der Besucher Stille und Geborgenheit empfindet. Hierzu trägt die harmonisch abgewogene Innenraumgestaltung wesentlich bei. Nichts – auch nicht der sakrale Schmuck – sollte aufgesetzt oder bloss ausgestellt erscheinen. Architekt und Bildhauer erreichten diese architektonisch-skulpturelle Verbindung in enger Zusammenarbeit.

Der Bildhauer *Jörg Hutter*, Niklaus SO, ging davon aus, die modernen Räume mit fließenden Linien und schlichten Akzenten auf den sakralen Mittelpunkt auszurichten. Er formte seine skulpturellen Werke (Altar, Weihwasserbecken, Taufstein) in einem Trockenbetongemisch. An dieses Material mussten besondere Anforderungen gestellt werden hin-

Altar (5) und Ambo mit Taufstein (6) kombiniert